

# Neue Farbe für den Pavillon der Hoffnung

Das ökumenisch-soziale Zentrum bekommt ein buntes Gesicht – zum gemeinnützigen Zentrum ist die alte Messehalle längst geworden

VON DIRK SCHMALZRIED

Vor sechs Jahren kaufte der Verein „Pavillon der Hoffnung“ die 1986 vom VEB Carl Zeiss Jena erbaute Messehalle 14 auf der Alten Messe. Jetzt hat der Verein ein wichtiges Ziel erreicht: Die sanierten und vermietbaren Räume in der Messehalle sind bis auf rund 250 Quadratmeter komplett belegt. Das Ziel des Vereins, an einem zentralen Ort innerhalb Leipzigs ein ökumenisches Zentrum aufzubauen, hat sich erfüllt. Und dieser Meilenstein soll noch diesen Monat auch nach außen sichtbar werden. Mit neuen Fenstern im Erkerbereich, einer farbigen Fassadengestaltung, neuer Unterhangdecke und neuer Eingangstreppe. Auch eine zweite Rollstuhlrampe soll am hinteren Eingang entstehen.

Der Pavillon der Hoffnung entfaltet indes eine positive Ausstrahlung auf die ganze Stadt. Einmal im Monat findet eine Geburtstagsfeier für rund 120 Bedürftige und Einsame statt. Zum jährlichen „Weihnachten fürs Volk“ kommen über 400 Gäste direkt am Heiligen Abend in die Messehalle zu Gänsekeule mit Klößen und einem persönlichen Geschenk. Sie erfahren Nähe, Wertschätzung, Achtung. Sowohl die monatlichen Geburtstagsfeiern als auch Weihnachten fürs Volk werden von mehr als 100 ehrenamtlichen Helfern vorbereitet und durchgeführt.

Das Domizil des Pavillons der Hoffnung ist nach sechs Jahren zum Zentrum gewachsen, in dem größere Veranstaltungen, Gottesdienste, Kultur, Kunst, soziale Hilfeleistungen, Konferenzen und Seminare stattfinden. Die evangelisch-lutherische Andreaskirchgemeinde ist mit ihren Gottesdiensten und Aktivitäten Haupt-



Der Künstler Matthias Siebe gestaltet die Fassade des „Pavillons der Hoffnung“ – vielfarbig wie die Angebote im Inneren der Messehalle 14 auf dem Alten Messegelände soll das neue Gesicht der Halle werden.

Fotomontage: Verein

nutzer der Halle und erfreut sich eines regen Zuspruchs von Familien. Die Kindergottesdienste für durchschnittlich über 50 Kinder finden sonntags parallel in drei Altersgruppen statt. Der Verein Senfkorn als weiterer Mieter berät Menschen in allen Lebenslagen und bietet Hilfe in Problem-

situationen. Die christliche August-Hermann-Francke-Grundschule hat über 60 Schüler. Das Café und die Pension „Alte Messe“ versorgen nicht nur die Grundschule mit Mittagessen, sondern ermöglichen auch Feiern in Räumlichkeiten im Stil der 80er Jahre.

Im August 2010 wurde eine Kunst- und Musikschule eröffnet – das „KulturWerk M14“. Es möchte auf der Basis christlicher Werte Musik, Kirchenmusik, Tanz und bildende Kunst an Kinder und Erwachsene weitergeben. Zudem gibt es im Pavillon eine christliche Bibliothek, verschiedene

Bands nutzen Proberäume, ein Büchertisch hat sich eingemietet, und viele weitere Mieter bereichern das Gesamtangebot des ökumenischen Zentrums. Ein weiterer Beleg für gelebte Ökumene: Neben der Andreaskirche haben die freie evangelische Koinonia-Gemeinde und die englischsprachige Kingscourt-Gemeinde ihre Domizile im Pavillon der Hoffnung.

Doch nicht nur die sanierten Büroräume auf über 3000 Quadratmetern sind fast voll vermietet. In der 1300 Quadratmeter großen Halle finden Konzerte und Musicals, Seminare und Konferenzen statt. So traten 2011 Andrea und Albert Frey mit einem Konzert auf und 2013 gab es eine Lesung von Samuel Koch über sein Leben nach dem Unfall bei „Wetten dass?“.

All diese Angebote unter dem Dach des Pavillons der Hoffnung werden ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement von über 200 Mitarbeitern ermöglicht und fast ausschließlich aus privaten Spenden finanziert. Pfarrer Thomas Piehler aus dem Vorstand des Vereins ist stolz auf die Erfolge und das ehrenamtliche Engagement im Pavillon: Der Spenderkreis bringt jedes Jahr eine hohe Summe auf, die zu einem erheblichen Anteil in die soziale Arbeit fließt. „Gerade wurde begonnen, auch eine Obdachlosenarbeit aufzubauen. Doch bauliche Auflagen verpflichten zu weiteren Investitionen. Vorstand Guido Köhler wirbt deshalb um Unterstützung durch die Leipziger: „Wir würden uns sehr über Geldspenden von denjenigen freuen, denen ihre Stadt über alle gesellschaftlichen Schichten hinweg am Herzen liegt.“

**i** Pavillon der Hoffnung; pr@pavillon-leipzig.de. Bankverbindung: BIC: GENO DED1 DKD; IBAN: DE07 3506 0190 1633 3300 14